

VORWORT



»Wir könnten viel, wenn
wir zusammenstünden.«

FRIEDRICH VON SCHILLER

Als ich von einer Reise aus Brasilien zurückkam, fiel mir eines sehr stark auf: Wie wenig die Deutschen im Alltag lachen – und auch, wie wenig sie überhaupt miteinander kommunizieren.

In unserem Land ist sehr vieles reglementiert, ob per Gesetz oder per »Das macht man so«. Damit ist vieles klar und scheinbar einfach – aber es bewirkt auch, dass ein Autofahrer einen Fußgänger, der vor ihm die Straße überquert, eher anfährt, als auf sein Recht auf Vorfahrt zu verzichten.

Der Wunschtraum des Konzepts absolute Ordnung sieht so aus: Das Zusammenspiel von sozialer Interaktion soll ablaufen wie eine Maschinerie. Der Effekt ist ein Zuviel an Ordnen und Festschreiben. Das soll Sicherheit bringen und ist sicher auch bequem. Man muss nicht denken.

Aber die Annäherung an diesen Pol »absolute Ordnung« bewirkt eine Vernachlässigung der gesunden Mitte. Es wird auf Interaktion verzichtet, auf Austausch, Diskussion und eventuell Streit – auf ein menschliches Miteinander. Das bedeutet ein Nebeneinander.

Es gab mal einen Adventskalender, der statt Süßigkeiten viele kleine Aufgaben enthielt. Etwa den, einer fremden Person eine kleine Freude oder Aufmerksamkeit zu schenken. Zu so einer Gelegenheit merkt man, wie unsicher man in so einer Situation ist, selbst wenn man nett sein will.

Ich wünsche Euch ein schönes Miteinander in den kommenden Adventstagen! ■

Gut Pfad

Arnd

**bamberg,
im November 2011**



TINUS TINDER

Hallo,

ähmm, wir hatten da vor kurzem ein Gaustadtspiel und eine Frage auf dem Fragebogen lautete, wie unser Bundesführer heißt. Ich habe aus Versehen „Langli“ aufgeschrieben...! (Es war halt irgendwas mit kurz oder lang, herrje!)

Das war meinem Sippenführer vor den anderen so peinlich, dass er sich schließlich eine extra Aufgabe für mich ausgedacht hat:

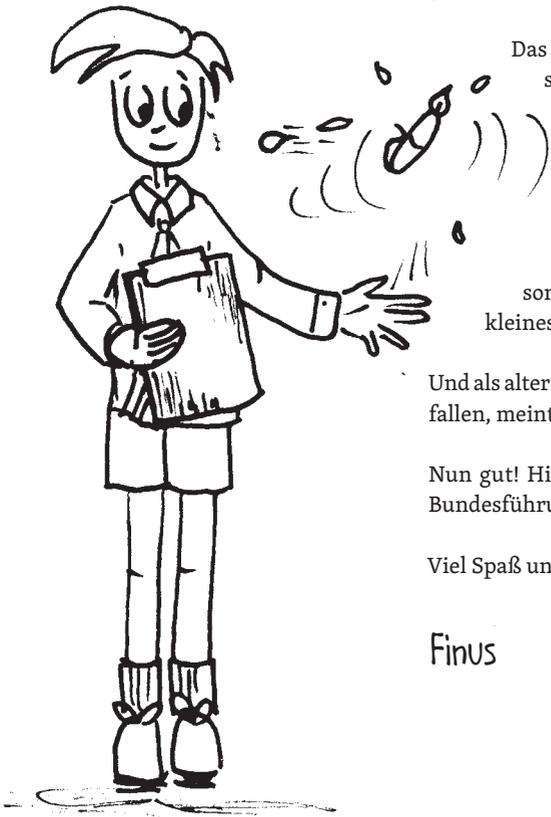
Damit ich nicht nur weiß, wie unsere drei Bundesführer heißen, sondern auch erfahre, was denn so ein Bundesführer zu tun hat und dass das niemand besonderes ist, sondern ein Pfadfinder wie du ich, soll ich mal ein kleines Interview führen.

Und als alter „Ostrakonhase“ würde mir das nicht so schwer fallen, meinte er.

Nun gut! Hier sind also die drei Interviews mit unserer Bundesführung!

Viel Spaß und Gut Pfad

Finus



kurzi, Steffen Eller Bundesführer

Name, Fahrtenname, Alter, „Heimat“ort, Amt

Seit meinem Akelakurs 2000 werde ich kurzi gerufen, seit 27 Jahren heiße ich Steffen Eller. Ich komme aus einem kleinen Dorf namens Muschenheim in der mittelhessischen Wetterau und wohne mittlerweile in Frankfurt am Main. Seit 2008 bin ich Bundesführer.

Für was bist du in deinem Amt zuständig?

Zusammen mit meinen Stellvertretern verantworte ich eigentlich alles, was in der CPD so passiert. Wir nehmen mit einem offenen Ohr die im Bund präsenten Themen auf, kurbeln immer wieder Leute an, betreuen die Landesmark- und unmittelbaren Gauführer, arbeiten an Ordnungen, am Bundeshof, an ...

Musst Du jeden Tag etwas für die Pfadfinder machen?

Eigentlich fast jeden Tag. Wenn es an manchen Tagen nicht klappt, dann muss ich an

anderen Tagen umso mehr tun. Vor allem bin ich an Wochenenden sehr oft quer durch Deutschland unterwegs, denn von zuhause aus bekommt man ja nicht so viel mit - und als Pfadfinder geht es uns ja vor allem um das miteinander und füreinander.

Merkst Du, dass Dich Pfadfinder jetzt bewundern?

Ach nein, und das will ich auch gar nicht. Es freut mich, wenn ich mit (ob durch mein Amt oder weil jemand im Feuerkreis neben mir steht) Jüngeren und Älteren ins Gespräch komme, Tipps geben und auch bekommen kann. Ich fand und finde die Arbeit seit Jahren toll und will mit meinem Engagement meinen Teil dazu beitragen, dass sie immer wieder und weiter Menschen ans Herz wächst.

Musst Du Dich öfter mit anderen Pfadfindern streiten, weil Ihr nicht einer Meinung seid?

Streit ist das falsche Wort. Bei einem Bund wie unserem, der neben seinen Gemeinsamkeiten doch so viele Unterschiede und Schwerpunkte bietet, ist man sich naturgemäß nicht immer einig. Darüber tausche ich mich dann aus, und auch wenn dann eine Entscheidung mal gegen die Meinung Einzelner ausfällt, so ist das von meiner Seite aus nie persönlich geworden. Von meiner Seite aus handle ich so, dass ich mit jedem trotz allem eine Tasse Tee trinken kann und man sich weiterhin respektiert.

Musst Du Dich jetzt auf Lagern und so immer gut benehmen, weil du so genau beobachtet wirst?

Ich passe auf, dass ich nicht verschlafe, aber wegen meines Amtes verzichte ich nicht auf Humor, Freundschaften zu Menschen, die mir besonders ans Herz gewachsen sind oder auch mal einer Auszeit bei Aktionen.



Was machst Du bei den Pfadfindern am liebsten?

Ich genieße es, bei Aktionen dabei zu sein oder mitzuwirken, bei denen die Teilnehmer mit Freude und einem Lächeln im Gesicht zu sehen sind. Bei Aufnahmen sauge ich die Atmosphäre auf, erinnere mich an eigene Feierstunden zurück, auf Fahrt suche ich die Natur ebenso wie den Austausch mit anderen, und auf dem Hof erfreue ich mich der Entfernung von Hektik.

Was machst Du gar nicht gern?

Auch wenn es dazu gehört führe ich nicht gerne Gespräche, wenn Pfadfinder Sachen machen, die nicht im Sinne unserer Gemeinschaft sind. Da muss man sich vorher viele Gedanken machen, um dann in den Gesprächen die wichtigen, manchmal auch harten, Worte zu finden.

Gehst Du noch auf Fahrt?

Ja, auch wenn ab und an mein Knie zwickt. Zuletzt war ich 2009 im Pirin-Gebirge in Bulgarien und im letzten Jahr dann Segeln

auf der Falado. Manchmal kommen auch Wochenendfahrten zustande, aber nach dem Bundeslager werde ich mal wieder etwas über eine Woche hinaus unternehmen wollen. Es ist einfach etwas besonderes.

Verbringst Du noch Zeit in Deinem Stamm? Hattest Du eine Sippe, wenn ja, habt ihr noch Kontakt?

Viel zu selten bin ich bei meinem Stamm. Als Stammesältester stehe ich mit Rat zur Seite und kümmerge mich jährlich um die Waldweihnacht. Wenn meine Stammesmitglieder hier und da im Bund aktiv sind, und wenn Sipplinge meiner Sipplinge begeistert von ihrem Pfadfinderleben erzählen – darüber freue ich mich unheimlich.

Beschreibe doch mal einen ganz normalen Tag von Dir! Arbeitest Du, studierst Du oder was machst du beruflich?

Aufstehen um 7 Uhr, im Büro sein um 9, E-Mails beantworten, Telefonate führen, Absprachen mit Kollegen treffen und wenn alles steht, dann Online-Projekte programmieren. Zwischen 19 und 21 Uhr zuhause sein, Essen, Freunde treffen, Sport machen – und eben Bundesführer-Arbeiten erledigen.

Was liest Du grade?

Viele Zeitschriften, über Bündisches (Eisbrecher), Pfadfinderisches (ostrakon), Fußball (11freunde, Ballesterer) und manchmal auch ein Buch, gerade 'The Internet is a playground'.

Was für „Sachen machen“ magst du gerne?

Fernsehen schau ich ganz selten, dann lieber ausgewähltes im Kino oder von DVD. Gerne gehe ich auf Konzerte, spiele Fußball oder schaue mir Spiele an. Alles mit Freunden, denn ich mag am liebsten Erfahrungen, die ich mit jemandem teile und mich mit Freude daran zurück erinnere.

Wissen Deine „anderen“ Freunde, die nicht bei den Pfadfindern sind, was Du da machst?

Die meisten wissen zumindest, dass ich bei den Pfadfindern aktiv bin. Und wenn ich ihnen dann erkläre, was und warum ich es mache, dann versteht das fast jeder und ist ganz erstaunt, was da so alles dazu gehört.

Was ist Dein größter Wunsch?

Das sich jeder im Bund für die Allgemeinheit einbringt, jungen Pfadfinderinnen und Pfadfinder den Raum und manchmal den Schubs zur Entfaltung gibt und sich in diesem Sinne selbst reflektiert und auch mal zurücknimmt. Ist doch nicht schwer, oder? ■

Was würdest Du gerne noch sagen:

Ich höre so oft, dass dieses und jenes wegen Problemen in der Kommunikation nicht geklappt hat. Wenn jeder einmal mehr zum Telefon greift – selbst wenn man nach einer Minute feststellt, dass alles klar und abgesprochen ist – dann spart sich ein jeder von uns Arbeit, Ärger und schlechte Laune.





loempia, Natascha Schieferstein stv. Bundesführerin

Name, Fahrtenname, Alter, „Heimat“ort, Amt

Ich bin Natascha, Fahrtenname loempia, bin 28 Jahre alt, und komme aus Leer in Ostfriesland, wo ich seit 2008 auch wieder wohne. Ebenfalls seit 2008 bin ich stellvertretende Bundesführerin.

Für was bist du in deinem Amt zuständig?

Unter anderem betreue ich die Landesmarken West und Welfenland, kümmere mich um den Kirchentag und bereite die Treffen der Bundesführerschaften vor. Darüber hinaus gibt es natürlich immer noch ganz

viele andere Bereiche, in denen Arbeit genug anfällt – letzten Endes sind die drei Bundesführer die Ansprechpartner für alles.

Musst Du jeden Tag etwas für die Pfadfinder machen?

Nicht jeden Tag, aber fast jeden. Natürlich sitze ich dann nicht immer stundenlang am Schreibtisch, manchmal muss ich auch nur ein oder zwei Emails schreiben oder kurz mit jemandem telefonieren.

Merkst Du, dass Dich Pfadfinder jetzt bewundern?

Nein, eigentlich nicht, viele kennen mich ja auch schon länger, als ich dieses Amt habe. Ich denke auch nicht, dass die Bundesführung mehr ‚Bewunderung‘ verdient als jeder andere, der in unserem Bund Aufgaben übernimmt. Für seine Arbeit verdient ein Stammesführer genauso Anerkennung wie ein Gauführer oder Bundesführer.

Musst Du Dich öfter mit anderen Pfadfindern streiten, weil Ihr nicht einer Meinung seid?

Nicht öfter oder seltener als vorher, nein. Und eigentlich streiten wir ja auch selten. Wir diskutieren sicher viel und sind auch nicht immer alle einer Meinung, aber am Ende kommen wir eigentlich immer zu einem Kompromiss, mit dem alle (oder zumindest fast alle) gut leben können. Anschreien bringt uns ja auch nicht weiter.

Musst Du Dich jetzt auf Lagern und so immer gut benehmen, weil du so genau beobachtet wirst?

Was ist denn gutes Benehmen? Ich versuche schon, in einigen Dingen Vorbild zu sein, mitzuarbeiten und mich nicht vor Aufgaben zu drücken, die nicht so lustig sind. Trotzdem hab ich natürlich auch mal meinen schlechten Tag und bin biestig.

Was machst Du bei den Pfadfindern am liebsten?

Ich mag die langen Singerunden am Lagerfeuer, wenn die Runde nach und nach kleiner wird, man aber trotzdem noch nicht ins Bett gehen mag und einfach immer weitersingt.

Was machst Du gar nicht gern?

Frühsport. Ich bin morgens jemand, der gern erst ein bisschen herumtrödelt, ehe er zu gebrauchen ist und das Konzept, direkt aus dem Schlafsack zu springen und loszuhoppsen verträgt sich damit nicht so gut.

Gehst Du noch auf Fahrt?

Hin und wieder schon. Zum Pfingstlager bin ich dieses Jahr zum Beispiel mit meiner alten Sippe mit dem Fahrrad gefahren.

Verbringst Du noch Zeit in Deinem Stamm? Hattest Du eine Sippe, wenn ja, habt ihr noch Kontakt?

Ja, manchmal schon, aber ich habe keine Sippenstunden mehr oder so etwas. Auf Aktionen wie das Pfingstlager fahre ich aber immer noch mit meinem Stamm und unserer Älterensippe. Mit dieser Sippe, den Seetigern, treffen wir uns noch regelmäßig bei Pfadfinderaktionen, auch wenn wir mittlerweile alle weit auseinander wohnen.

Beschreibe doch mal einen ganz normalen Tag von Dir! Arbeitest Du, studierst Du oder was machst du beruflich?

Mein Wecker klingelt morgens um sieben und ich mache mich auf den Weg zur Arbeit. Meistens bin ich so um acht bei der Arbeit und bleibe bis halb fünf, dann fahre ich nach Hause und koche erstmal was, lese und beantworte meine Emails und mache ein bisschen was in meinem Haushalt (Waschen und all die anderen langweiligen Dinge).



Dreimal die Woche gehe ich abends noch reiten. Dann schau ich, was der Abend so bringt, gucke noch ein bisschen fern oder lese.

Arbeitest Du, studierst Du oder was machst du beruflich?

Ich arbeite als Industriekauffrau in einem Kraftwerk, das Strom und Dampf für eine Papierfabrik erzeugt und plane dort, wieviel Brennstoff wir brauchen und woher wir ihn bekommen.



Was liest Du grade?

Ich habe immer überall Bücher herumliegen, mal sehen ... also, im Moment lese ich ‚Die Bücherdiebin‘ und ‚Flammender Zorn‘, den dritten Band der Tribute von Panem. Außerdem höre ich im Auto viele Hörbücher, im Moment ‚I shall wear midnight‘ von Terry Pratchett. Und ich warte sehnsüchtig auf das Buch ‚Arkadien fällt‘, das Ende September erscheinen soll.

Was für „Sachen machen“ magst du gerne?

Wie schon geschrieben reite ich mehrmals die Woche, außerdem lese ich ziemlich viel und koche gerne mit Freunden, mit denen ich auch manchmal Kochkurse besuche.

Wissen Deine „anderen“ Freunde, die nicht bei den Pfadfindern sind, was Du da machst?

Dass ich bei den Pfadfindern bin, wissen eigentlich alle, schließlich habe ich deshalb oft am Wochenende keine Zeit für sie. Dass ich dort ein Amt habe, wissen sie auch, aber nicht, was ich dort genau tue. Das kann man einem Nicht-Pfadfinder auch schlecht erklären finde ich.

Was ist Dein größter Wunsch?

Für den Bund wünsche ich mir, dass wir die Gratwanderung zwischen unseren Traditionen und den Neuerungen, die das Leben täglich hervorbringt, gut meistern und unsere Pfadfinderarbeit noch vielen jungen Menschen so viel gibt, wie sie mir immer gegeben hat. ■

Georg Kobiela stv. Bundesführerin

Name, Fahrtenname, Alter, „Heimat“ort, Amt

Ich heiße Georg Kobiela, bin 29 Jahre alt und komme aus der Kleinstadt Beilstein, bin im Stamm Gleissender Wolf vom Wunnenstein im Gau Sueben der Landesmark Schwaben, wo ich früher als Stammes- und Ortsringführer tätig war. Beim Bundeslager2008 plante ich mit meinem Bruder und dem Gau Sueben die große Kathedrale, seit dem nachfolgenden Bundesthing bin ich z.stellvertretender Bundesführer.

Für was bist du in deinem Amt zuständig?

Irgendwie ist man für alles zuständig, und für möglichst vieles sollte ein offenes Auge das sein.. naja, auch einem Team gibt's Arbeitsaufteilungen, und man sucht sich seine Schwerpunkte.

Ich bin für die Landesmark Achter'n Diek und den Gau Alemannen der Ansprechpartner, neben anderem versuche ich den Kontakt in andere Bünde zu intensivieren und bei inhaltlichen Diskussionen im Bund Bewegung rein zu bringen.

Musst Du jeden Tag etwas für die Pfadfinder machen?

Das wechselt, und manchmal fehlt halt die Zeit dafür. Aber phasenweise ist das schon wie ein zusätzlicher Ganztagsjob.

Merkst Du, dass Dich Pfadfinder jetzt bewundern?

Nein, das ist sicher die Ausnahme. Es ist auch überhaupt nicht mein Ziel, hier als der große Sonstwas wahrgenommen zu werden. Das ist auch ganz gesund, dass unser Bund



keinen Kult um sein Führungspersonal betreibt, sondern wir uns als Freunde und Kameraden begegnen, ganz egal in welchem Amt jemand gerade ist.

Musst Du Dich öfter mit anderen Pfadfindern streiten, weil Ihr nicht einer Meinung seid?

Es gibt manchmal Meinungsverschiedenheiten, und eine Diskussion kann auch mal hitziger werden. Ich diskutiere aber ausgesprochen ungern, wenn ich nicht das Gefühl habe, dass wir danach trotzdem alle in guter Stimmung gemeinsam das Feuer genießen können. Allen recht machen kann man's nicht, aber eine gute gemeinsame Linie finden ist eigentlich immer möglich.

Was würdest Du gerne noch sagen:

Ich freue mich immer wieder, unseren Bund zu erleben, im Kleinen wie im Großen und ich hoffe, dass unser nächstes Amtsjahr mir dazu viele Gelegenheiten bietet. Der Austausch untereinander ist heute so einfach wie nie – worauf warten wir also?





Musst Du Dich jetzt auf Lagern und so immer gut benehmen, weil du so genau beobachtet wirst?

Nö. Zum ehrlichen Führen gehört auch, sich nie zu verstellen und sich so zu verhalten, wie man's insgesamt für richtig hält.

Was machst Du bei den Pfadfindern am liebsten?

Gleiche wie die meisten anderen auch. :) Ich genieße es draussen zu sein, gemeinsam Freude zu erleben, Natur, Fahrt, lebendig und frei sein. Klar, zur Zeit sind schrecklich viele Tagungstreffen dabei. Da hilft es, wenn man sich immer mal wieder klar macht, wozu man diese „Hintergrundarbeit“ eigentlich macht.

Was machst Du gar nicht gern?

Mich sinnlos streiten oder Gespräche führen, die ohne Ergebnis bleiben. Wenn ich mich unterhalte, will ich dabei eine Verbindung mit meinem Gegenüber erkennen und das Gefühl haben, dass beide draus was mitnehmen. Das Leben ist zu schön, es mit sowas zu vergeuden.

Gehst Du noch auf Fahrt?

Ich liebe das. Nicht immer sind es CPDer, manchmal nichtmal nur Pfadfinder, mit denen ich unterwegs bin. letztes Jahr zum Beispiel war ich mit anderen CPDern zu Gast bei der Grauen Jungenschaft auf der Falado, und im Sommer war ich zwei Wochen mit meiner Freundin in der niederen Tatra unterwegs.

Verbringst Du noch Zeit in Deinem Stamm? Hattest Du eine Sippe, wenn ja, habt ihr noch Kontakt?

Meine Sippe wohnt mittlerweile größtenteils wie ich in Stuttgart, und auch die sind eher am Ende ihrer aktiven Führerzeit in Ortsring oder Gau. Aus Kameraden sind

da längst Freunde geworden. Mit meinem Stamm halte ich als Stammesältester Kontakt, mir ist es aber sehr wichtig, mich nicht in deren eigenen Weg zu sehr einzumischen, sondern stehe dann zur Seite, wenn ich verlangt werde. Jede Generation soll sich selbst beweisen dürfen. Das ist sehr wichtig.

Beschreibe doch mal einen ganz normalen Tag von Dir! Arbeitest Du, studierst Du oder was machst du beruflich?

Derzeit arbeite ich an meiner Doktorarbeit in physikalischer Chemie. Ich stehe kurz vor 7 Uhr auf, meistens radel ich zur Arbeit, von 9 bis um 19 oder so bin ich in der Firma und präpariere Proben, führe Experimente durch, organisiere Besprechungen, betreue Praktikanten, werte Daten aus oder führe Fachdiskussionen. Das ist sehr fordernd, und selten gibt es ruhige Minuten. Zwischen 19 und 21 Uhr bin ich zuhause, Essen, Putzen, Freunde, Kino oder Sport findet irgendwie seine Zeit, während die Pfadfinder halt auch was einfordern.

Was liest Du grade?

Ich höre viele Hörbücher, dieses Jahr unter anderem z.B. den kompletten Dune-Zyklus und Bücher von Jared Diamond („der dritte Schimpanse“, „Guns, Germs and Steel“) und Richard Dawkins („The Selfish Gene“, „der Gotteswahn“) sowie Podcasts, vor allem aus dem soziologischen und philosophischen Bereich. Bücher lese ich zuweilen mehrere parallel, zuletzt Helmut Schmitt „Religion in der Verantwortung“ und Vincent Klink „Hauptling Sitting Küchenbull“ und „Immer dem Bauch nach“.

Was für „Sachen machen“ magst du gerne?

Ich habe gar keinen Fernseher, ab und an schau ich mir einen Film, eine Doku oder eine Satiresendung auf dem Computer an.

Filme sind im Kino sowieso viel besser. Ich betreibe Feuerjonglagen und bereite gerade mit anderen zusammen einen Auftritt vor. Auch mal gut essen oder mit Freunden (z.B. meiner alten Sippe) was zu trinken ist großartig.

Wissen Deine „anderen“ Freunde, die nicht bei den Pfadfindern sind, was Du da machst?

Manche wissen mehr, manche nur dass ich leitend bei so einem Jugenddings bin. Aber in Gesprächen sind alle meistens erstaunt, wie vielfältig so eine Tätigkeit sein kann. Es ist ohnehin sehr gewinnbringend, sich mit Leuten über die Pfadfinderei zu unterhalten, die selbst gar nichts damit zu tun haben. Das hilft wirklich, eine gesunde Perspektive zu haben.

Was ist Dein größter Wunsch?

Für den Bund und mich in Bund: Dass alle zusammen in großer Verbundenheit, mit Begeisterung, toleranter Offenheit und doch anspruchsvoll unseren Bund lebendig immer wieder neu erfinden und uns dabei doch nicht vergessen. Freundschaften und das Gefühl hier Zeit gut zu verbringen. ■

Was würdest Du gerne noch sagen:

Lebt und genießt eure Jugend und euren Bund! Die Welt ist groß und weit, der Horizont von jedem einzelnen von uns sehr begrenzt. Tragt munter dazu bei, diesen Horizont zu erweitern!



- für deine augen, zum stillen hören und beinah zum greifen nah

*In Dir
muss brennen,
was Du
in anderen
entzünden
willst.*

*(Augustinus,
Theologe
und Philosoph)*